



# UŽSIENIO KALBA (VOKIEČIŲ)

## Klausymas, skaitymas, rašymas

Bandomojo valstybinio brandos egzamino užduotis

### TRUKMĖ

Klausymas	40 min.
Skaitymas	70 min.
Rašymas	100 min.
<b>Iš viso</b>	<b>3 val. 30 min.</b>

### NURODYMAI

- Gavę užduoties sąsiuvinį ir atsakymų lapą patikrinkite, ar juose nėra tuščių lapų ar kito aiškiai matomo spausdinimo broko. Pastebėję praneškite egzamino vykdytojui.
- Atsakymus į užduoties klausimus pirmiausia galite rašyti užduoties sąsiuvinyje. Jei neabejojate dėl atsakymo, iš karto rašykite atsakymų lape. **Vertintojams bus pateikiamas tik atsakymų lapas!**
- Atlikdami užduotį atsakymų lape rašykite tik tamsiai mėlynai rašančiu rašikliu tvarkingai ir įskaitomai.
- Saugokite atsakymų lapą (neįplėškite ir nesulamdykite), nesinaudokite trintuku ir koregavimo priemonėmis. Sugadintuose lapuose įrašyti atsakymai nebus vertinami.
- Atsakymų lape atlikdami užduotis su pasirenkamaisiais atsakymais žymėkite tik vieną atsakymo variantą. Atlikdami kitas užduotis atsakymus įrašykite tam skirtoje atsakymų lapo vietoje. Už ribų parašyti atsakymai nebus vertinami.
- Atlikdami klausymo testo užduotis nepamirškite atsakymų įrašyti į atsakymų lapą. Klausymo testo pabaigoje skirtos trys minutės klausymo testo atsakymams perrašyti į atsakymų lapą.
- Jeigu atlikdami rašymo testo užduotis naudositės juodraščiu, kuriam palikta vietos sąsiuvinyje, pasilikite pakankamai laiko perrašyti savo darbą į atsakymų lapą.
- Rašykite tik jums skirtose vietose, nerašykite vertintojų įrašams skirtose vietose.

Linkime sėkmės!

**I. HÖRVERSTEHEN**

**Zeit: 40 Minuten. 30 Punkte.**

**Schauen Sie sich jetzt die Aufgaben zum Hörverstehen an. Dazu haben Sie 1 Minute Zeit.**

**Teil 1 (4 Punkte).** Sie hören vier kurze Texte. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Dazu haben Sie 15 Sekunden Zeit. Beim Hören oder danach kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Sie hören die Texte zweimal. (0) ist ein Beispiel für Sie. Für jede richtige Lösung erhalten Sie 1 Punkt.

**0.** Das Paar bedankt sich

- A für das Chorkonzert.
- B für die Einladung zur Hochzeit.
- C für die Hilfe.

**Text 1**

**01.** Das neue Haus

- A ist im Zentrum von Hamburg.
- B liegt weit von der Haltestelle.
- C wird auch ein Studentenwohnheim.

**Text 2**

**02.** Das Hotel

- A befindet sich am Stadtrand.
- B bietet reiches Frühstück an.
- C liegt nah an einem Fluss.

**Text 3**

**03.** Auf dem Reiterhof befindet sich

- A ein Grillrestaurant.
- B ein Kindergarten.
- C eine Reitschule.

**Text 4**

**04.** Die Musiklehrerin

- A bietet das Konzert für eine Party an.
- B bringt Theorie und Praxis bei.
- C verkauft ein Musikinstrument.

**Teil 2 (4 Punkte).** Sie hören eine Werbung. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Dazu haben Sie 15 Sekunden Zeit. Sie hören dann den Text zweimal. Ergänzen Sie beim Hören oder danach die fehlenden Angaben in der Tabelle. (0) ist ein Beispiel für Sie. Für jede richtige Lösung erhalten Sie 1 Punkt.

## ZUM NASCHEN NACH LONDON

Stadt der Chocolate-Week	0. <u>London</u>
Anfang der Chocolate-Week	05. Am _____
Eintrittspreis	06. _____
Zahl der Schoko-Produzenten	07. _____
Auskunft über die Chocolate-Week	08. Im _____

**Teil 3 (8 Punkte).** Sie hören den Bericht über ein Mädchen. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Dazu haben Sie 1 Minute Zeit. Bei jeder Aufgabe sollen Sie feststellen: Habe ich das im Bericht gehört oder nicht? Sie hören dann den Bericht zweimal. Markieren Sie beim Hören oder danach die richtige Lösung im Kästchen neben der Aufgabe: im ersten Teil JA oder NEIN, im zweiten Teil JA, NEIN oder KEINE INFO. (0) ist ein Beispiel für Sie. Für jede richtige Lösung erhalten Sie 1 Punkt.

## WIE SCHÖN IST WOHL PANAMA?

	Ja	Nein	
0. Lauras Eltern machen sich Sorgen um sie.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
09. Laura bereitet sich hektisch auf die Reise vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
10. Laura findet keine Zeit für ihre Eltern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
11. Das Klima ist in diesem weiten Land mild.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
12. Man sagt, dass die Bewohner von Panama gutherzige Menschen sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Ja	Nein	Keine Info
13. Das Mädchen sammelt Infos über Panama aus verschiedenen Reisebüchern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Die bevorstehende Reise erschreckt sie nicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Die Gastfamilie hat schon einige Briefe an Laura geschrieben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Das Mädchen will eine Gitarre in Panama kaufen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

VERGESSEN SIE NICHT, DIE ANTWORTEN AUF DEM ANTWORTBLATT ZU MARKIEREN ODER SIE AUF DAS ANTWORTBLATT ZU ÜBERTRAGEN!

**Teil 4 (9 Punkte).** Sie hören einen Bericht über eine Biogärtnerei. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Dazu haben Sie 1 Minute Zeit. Sie hören dann den Text zweimal. Ergänzen Sie beim Hören oder danach die fehlenden Wörter oder Wortgruppen in der Zusammenfassung des Hörtextes. (0) ist ein Beispiel für Sie. Für jede richtige Lösung erhalten Sie 1 Punkt.

**BIOGARTEN PER MAUSKLICK**  
Zusammenfassung

So einfach ist es für einen (0) Großstädter geworden: Es genügen ein paar Mausclicks, und man wird schon zum (17) \_\_\_\_\_. Auf dem virtuellen (18) \_\_\_\_\_ wählt man zuerst ein freies Grundstück und dann können per Mausclick z. B. (19) \_\_\_\_\_ gepflanzt werden. Die Neugärtner können ihre Pflanzen beobachten, wie sie in zwölf Tagen zum Gemüse reifen. Für die Ernte und die Lieferung genügt auch nur (20) \_\_\_\_\_ – verpackt in eine Kiste wird das frische Gemüse nach Hause zugestellt.

Was vielleicht wie ein (21) \_\_\_\_\_, beliebt von Millionen Internetnutzern, klingt, ist ein online Biogemüse- und Obstmarkt. Die Betreiber des Portals „Dein Biogarten“ bekommen ihre Produkte aus einem (22) \_\_\_\_\_ in Sachsen-Anhalt sowie aus dem Bio-Großhandel und verschicken sie (23) \_\_\_\_\_ pro Woche an Büros und Haushalte im ganzen Land. Das Angebot funktioniert so: Frisches Gemüse und Obst – im Frühjahr Radieschen, im Sommer Erdbeeren und im Herbst (24) \_\_\_\_\_, je nachdem, was auf den Feldern reifte, saisonal und regional.

„Natürlich wird am Computer nicht wirklich gesät und angebaut, aber man möchte den Usern, die über ihren eigenen (25) \_\_\_\_\_ nicht verfügen, zeigen wie z. B. eine Tomate wächst, bevor sie in den Supermarkt kommt“, – sagt der Gründer des Portals.

**Teil 5 (5 Punkte).** Sie hören Äußerungen mehrerer Personen zu Eurobonds. Finden Sie heraus, welche Äußerung zu welcher Aussage passt. Eine Aussage passt zu keiner Äußerung. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Dazu haben Sie 30 Sekunden Zeit. Sie hören dann den Text zweimal. Tragen Sie beim Hören oder danach die entsprechende Zahl ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. Für jede richtige Lösung erhalten Sie 1 Punkt.

#### EUROBONDS: HILFE FÜR VERSCHULDETE STAATEN

- 1 Deutschland soll keine finanzielle Verantwortung für andere Länder tragen.
- 2 Deutschland hat die stabilste wirtschaftliche Lage.
- 3 Deutschland muss viel beitragen.
- 4 Die Person hat eine gute Lösung für die jetzige Situation gefunden.
- 5 Deutschland braucht selbst Geld.
- 6 Die Person sieht für Deutschland keinen Ausweg.
- 7 Die Person ist mit der Politik der Bundeskanzlerin zufrieden.

0. Bernhard	3
26. Eleonore	
27. Brigitte	
28. DIDI	
29. Stefan	
30. Petra	

**II. LESEVERSTEHEN****Zeit: 70 Minuten. 30 Punkte.**

**Teil 1** (4 Punkte, 1 Punkt für jede Lösung). Lesen Sie den Text und wählen Sie für jeden Abschnitt die passende Überschrift. Schreiben Sie den entsprechenden Buchstaben in die Lücke vor jedem Abschnitt. Es gibt mehr Ergänzungen als Lücken. (0) ist ein Beispiel für Sie.

**ALBANERIN IN DEUTSCHLAND**

- A** Ausländerin korrigiert Deutschlehrerin.
- B** Die beste in Deutsch, ohne Deutsche zu sein.
- C** *Grandios, so was als Ausländerin zu leisten.*
- D** Ich würde lieber im Kosovo wohnen.
- E** Im Kosovo werde ich deutscher als in Deutschland.
- F** Meine Ansprüche werden immer größer.

0.   C  

Sie lebt in zwei Kulturen, spricht zwei Sprachen, hat zwei Heimaten: Egzona Hyseni, 18, ist Kosovo-Albanerin in Deutschland. Sie geht aufs Gymnasium, ist Klassenbeste in Deutsch, muss ständig ihren Namen buchstabieren und die Frage beantworten: Woher kommst du? Das nervt sie! Sehr!

31. \_\_\_\_\_

Viele glauben mir nicht, dass meine Eltern beide Albaner sind, sie kamen 1993 nach Deutschland. Für sie ist es unmöglich, dass ich die besten Noten in ihrer Muttersprache bekomme. Normal zu sein, obwohl man einer anderen Kultur entstammt. Ich bin ein schlagkräftiges Gegenargument. Denn ich besitze den gleichen Teil an Kultur wie meine Mitschüler – und noch einen weiteren dazu.

32. \_\_\_\_\_

(...) In der neunten Klasse sollten wir in Deutsch etwas von der Tafel abschreiben. Ich meinte, das Wort „bizarrr“ war falsch geschrieben und meldete mich: „Schreibt man bizarrr nicht nur mit einem z?“, frage ich. „Nein, wenn du mir nicht glaubst, schau' ins Wörterbuch“, sagte die Lehrerin. Das tat ich und sah, dass ich Recht hatte. (...) „Dass du als Ausländerin die Rechtschreibung besser kennst als deine Deutschlehrerin, ist wirklich sehr erstaunlich,“ sagte die Lehrerin nach der Stunde.

33. \_\_\_\_\_

(...) Im Kosovo versuche ich ein Jahr Abwesenheit mit ein paar intensiven Wochen wettzumachen. Meine Tanten, Onkel, Cousinen und Cousins fragen mich, das Kind der Auswandererfamilie: „Wo gefällt's dir besser?“ Ich werde rot, will niemanden verletzen und sage: „Natürlich im Kosovo, hier, wo ihr alle seid.“ „Aber in Deutschland ist es doch viel besser“, sagt einer. Oft loben sie mich auch: „Du sprichst so toll Albanisch!“ Wenn ich im Kosovo bin, fühle ich mich oft auch als Ausländerin. Da gelte ich fast schon als spießig, wenn ich beim Einkaufen sparen will oder meine Trinkflasche und ein Vesper mitnehme. Dort kauft man alles to go. Allerdings fühlt es sich weniger schlimm an, im Kosovo Deutsche zu sein als in Deutschland Ausländerin.

34. \_\_\_\_\_

(...) Eigentlich bin ich froh, albanisch zu sein und in Deutschland zu leben. Ich habe zwei Kulturen und den Ausländerbonus – auch wenn er manchmal ein Malus ist. Wenn ich gute Leistungen bringe, werde ich doppelt gelobt, bei schlechten schäme ich mich doppelt so sehr. Ich habe es bei Bewerbungen schwerer, aber deshalb strenge ich mich auch viel mehr an. Mein Ehrgeiz wächst ständig mit mir mit.

<http://www.spiegel.de>

**Teil 2** (8 Punkte, 1 Punkt für jede Lösung). Lesen Sie den Text und finden Sie die passenden Ergänzungen im Kästchen! Schreiben Sie das passende Wort in die Lücke im Text. Es gibt mehr Ergänzungen als Lücken. (0) ist ein Beispiel für Sie.

GOOGLE GLASS IST „COOL, ABER VERWIRREND“

aufnehmen	Bild	Gerät	gleichzeitig	Menü	Modell
Netz	Problem	technisch	unbequem	zunehmen	

Neues macht Angst. Googles Datenbrille Glass ist keine Ausnahme, da sie beispielsweise unbemerkt Fotos macht. (...)

Spencer Ante vom *Wall Street Journal* konnte ein (0) Modell ausprobieren und beschreibt, wie es sich anfühlt und was es bringt.

Das Gerät ist im Prinzip ein Smartphone, das Bilder machen, Google Maps aufrufen, Botschaften verschicken oder Videos (35) \_\_\_\_\_ kann, alles gesteuert durch Sprachkommandos. Die Brille hat dazu zwei Mikrophone, einen Akku in einem Brillenbügel, eine kleine Kamera und (...) ein Head-up-Display, einen Bildschirm vor dem rechten Auge. Auf den Befehl „Ok, Glass“ öffne sich in diesem Bildschirm ein (36) \_\_\_\_\_, aus dem der Träger dann Funktionen wie Video oder Telefon wählen könne, schreibt Ante. (...)

Ante schreibt: „Nach zehn Minuten des Herumspielens mit Google Glass ist mir das langfristige Potenzial der Technik durchaus klar. Das (37) \_\_\_\_\_ passt gut. Es war simpel, ein Foto zu machen oder ein Video aufzunehmen, ohne dass ich dazu mein Smartphone hätte aus der Hosentasche nehmen müssen. Die Informationen vor dem rechten Auge zu sehen, war cool, wenn auch ein wenig verwirrend. Ich habe dabei immer das linke Auge geschlossen, was (38) \_\_\_\_\_ war.“

Mit dem einen Auge auf das Leben zu schauen und mit dem anderen (39) \_\_\_\_\_ auf einen Bildschirm, ist in der Tat nicht so einfach. Einerseits sind wir gewohnt, dass beide Augen die gleichen Informationen liefern. Andererseits gibt es eine sogenannte Augendominanz. Die Daten von einem Auge, bei vielen ist es das rechte, bewertet das Gehirn als wichtiger. (...)

Ante erwähnt auch noch ein anderes (40) \_\_\_\_\_: den Datenschutz. Die Technik erlaubt es, ohne weitere Handlungen Fotos zu machen. Google-Chef Sergey Brin beispielsweise schwärmt in Blogposts davon, dass die Brille alle zehn Sekunden automatisch ein (41) \_\_\_\_\_ machen könne. Er liebe es, schreibt Brin, Bilder seiner Kinder zu machen, während er mit ihnen spiele. (...)

In vielen Situationen ist es gut vorstellbar, dass diese Technik als Bedrohung erlebt wird. Und zwar nicht nur für die Privatsphäre: Da Google Glass nicht nur Fotos, sondern auch Filme aufnehmen und sofort ins (42) \_\_\_\_\_ stellen kann, wird die Datenbrille in Kinos wohl schnell verboten sein.

<http://www.zeit.de>

**Teil 3** (7 Punkte, 1 Punkt für jede Lösung). Lesen Sie den Text und finden Sie die passenden Ergänzungen! Schreiben Sie den entsprechenden Buchstaben in die Lücke im Text. Es gibt mehr Ergänzungen als Lücken. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Freiwilliges Öko-Jahr  
IM SCHATTEN DES GROSSEN BRUDERS

**Wie geht's weiter nach der Schule? (0) I Doch obwohl sie für Biokost, Atomausstieg und Umweltschutz sind, entscheiden sich nur wenige für das Freiwillige Ökologische Jahr. Warum eigentlich? (...)**

Marc Schmidt und Jasper Sanders sind 18 und 17 Jahre alt, seit August 2011 machen sie ein Freiwilliges Ökologisches Jahr. Sie arbeiten in den Rieselfeldern Münster, einem bedeutenden Vogelschutzgebiet, 430 Hektar groß, mit flachen Wasserstellen, Schlammhängen, Brachen, Feucht- und Streuobstwiesen. **(43)** \_\_\_\_\_ (...)

(...) „Nach dem Realschulabschluss wusste ich nicht so recht, was ich machen sollte“, sagt Marc. Jasper erzählt, er sei davon ausgegangen, nach der Mittleren Reife einen Ausbildungsplatz bei einem Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen sicher zu haben. **(44)** \_\_\_\_\_

„Die Zeit hier“, sagt Jasper, „hat mir gezeigt, dass das wirklich etwas für mich ist.“ In den vergangenen zwei Wochen hatte er Vorstellungsgespräche, gleich drei Firmen wollen ihm jetzt einen Ausbildungsplatz geben. **(45)** \_\_\_\_\_ „Eher nicht. Die meisten wussten nicht, was das überhaupt ist“, sagt er.

**(46)** \_\_\_\_\_ „Das FÖJ ist in der breiten Öffentlichkeit nicht so bekannt“, sagt der Vorsitzende des Bundesarbeitskreises aller FÖJ-Träger in Deutschland. Bei den Zahlen, die Hennig nennt, wird deutlich, dass das Freiwillige Ökologische Jahr eine Art Schattendasein im Kosmos der Freiwilligendienste fristet: Marc und Jasper sind zwei von derzeit 2588 FÖJlern in Deutschland. Im Vergleich: Beim Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) sind es etwa 42.000 und beim Bundesfreiwilligendienst, 2011 gegründet, etwa 35.000. (...)

Dass das Öko-Jahr im Schatten des großen Bruders steht, liegt kaum an einem Mangel an Interessenten, denn es gibt wesentlich mehr Bewerber als Stellen. **(47)** \_\_\_\_\_ Der Bund gibt für das Ökologische Jahr genauso viel wie für das Soziale Jahr und den Bundesfreiwilligendienst, nämlich 200 Euro pro Teilnehmer und Monat. Die Unterstützung der Länder allerdings fällt verschieden hoch aus.

Der große Unterschied liegt bei den Trägern: „Beim FSJ gibt es große Verbände, z. B. das Deutsche Rote Kreuz, die Geld geben können“, sagt Hennig. Und auch Hartmut Brombach, Vorsitzender des FSJ-Bundesarbeitskreises, erklärt, dass es beim Sozialen Jahr oft leichter ist, die Stellen refinanzieren zu können. (...)

Dabei bekommen die ökologischen Freiwilligen genauso wie die sozialen Freiwilligen keinen Lohn, sondern eine Aufwandsentschädigung in Form von Taschengeld. Für das gibt es rechtlich gesehen nach unten keine Grenze. **(48)** \_\_\_\_\_ „Das Problem ist“, sagt Dirk Hennig, „dass ein höheres Taschengeld bei vielen unserer Träger zu weniger Stellen führen würde.“

Und das will Dirk Hennig natürlich nicht. Zumal der Überschuss an Interessenten zeigt, dass die Bezahlung nicht abschreckt. **(49)** \_\_\_\_\_ (...) Sie beschwerten sich nicht darüber, dass sie für ihren Vollzeitjob 154 Euro Taschengeld bekommen – auch wenn beide es besser fänden, alle Freiwilligen bekämen gleich viel Geld.



- A Allein 130 bedrohte Vogelarten leben hier.
- B Dirk Hennig kennt dieses Problem.
- C Doch dann meldete sich die Firma nicht mehr.
- D Eine Folge des FÖJ-Engagements?
- E Es fehle am Geld, sagt Dirk Hennig.
- F Man mache es ja auch nicht des Geldes wegen, sagen Marc und Jasper.
- G Nach oben liegt sie zurzeit bei 330 Euro monatlich.
- H Ökologische Themen sind heute wichtiger.
- I Tausende Jugendliche wollen am liebsten etwas Sinnvolles machen.

**Teil 4** (11 Punkte, 1 Punkt für jede Lösung). Lesen Sie den Text und lösen Sie die Aufgaben A und B!

„MIT 40 WILL ICH DAS NICHT MEHR MACHEN“

Burger wenden, Sushi rollen, Kaffee servieren – zwei von drei Studenten jobben, besonders viele in der Gastronomie. (...)

Miete, Bücher, Kino, Nahverkehr und Semesterbeiträge und in Niedersachsen und Bayern auch noch die unsäglichen Studiengebühren: Selbst wer äußerst sparsam lebt, kommt ohne stetige Einnahmen von einigen hundert Euro im Monat nicht über die Runden zwischen WG, Bibliothek und Hörsaal.

Zwar hilft bedürftigen Studenten das Bafög ein bisschen, und die größte Last tragen nach wie vor die Eltern. Doch nicht jeder kriegt finanzielle Hilfe von Daheim oder staatliche Studentenstütze. Außerdem reichen diese beiden Quellen bei vielen hinten und vorne nicht. Darum geht für zwei von drei Studenten nichts ohne einen Nebenjob. (...)

Miu, 21, macht Sushi: „Dank „Kugelfisch“ brauch ich die Eltern nicht.“

„Ich studiere an der Uni Bonn Asienwissenschaften mit den Schwerpunkten China und Korea. (...) Vor ungefähr einem Jahr habe ich mich als Aushilfe in der Sushibar „Kugelfisch“ beworben. (...)

Was mir an der Arbeit besonders gut gefällt, ist, dass ich immer viel Neues dazulerne. Ich habe zwar als Kellnerin angefangen, durfte mich aber langsam an die Arbeit in der Küche rantasten – und im Moment lerne ich Schritt für Schritt, wie man die verschiedenen Sushirollen formt.

Obwohl auch die Arbeit als Kellnerin Spaß macht, weil man immer wieder auf neue Menschen trifft und sich, auch wenn es stressig wird, in Geduld und Freundlichkeit übt, gefällt mir die Atmosphäre in der Küche besser. (...)

Dank Bafög und der Arbeit im „Kugelfisch“ brauchen mich meine Eltern nicht mehr zu unterstützen. Ich verdiene auf 400-Euro-Basis. (...)

Neben mir arbeiten auch noch andere Studenten im „Kugelfisch“, und zurzeit muss ich flexibel sein, weil einige Kollegen Klausuren schreiben und ich einspringen muss. Aber das gleicht sich später aus, wenn ich mit meinen Prüfungen dran bin. (...)

Ich arbeite nicht direkt, um mir mein Studium zu finanzieren, sondern spare für Praktika im Ausland und für den Urlaub. Für meinen Korea-Urlaub habe ich fast neun Monate gespart. Ich fliege mit meinen Kommilitonen, die auch Asienwissenschaften mit Schwerpunkt Korea studieren.“ (...)

Lena, 28, ist Kellnerin: „Alle Tage sind verplant.“

„Vor vier Jahren bin ich aus der Ukraine nach Deutschland gekommen und habe ein VWL-Studium an der Uni aufgenommen. Ich musste meinen Lebensunterhalt von Anfang an selbst bestreiten. (...) Meine Eltern konnten mir kein Geld geben, sie leben in der Ukraine und verdienen selbst nicht viel. (...) Anfangs habe ich nur an den Wochenenden in einem Café gekellnert und ich hatte keinen Tag frei.

Nach drei Semestern habe ich mein VWL-Studium abgebrochen und bin an die FH gewechselt. Dort studiere ich jetzt BWL und arbeite zweimal wöchentlich im Café, samstags und montags. (...)

Viele meiner Kommilitoninnen arbeiten auch als Kellnerinnen, sie wissen, wie der Job ist. Meine Erfahrung ist, dass sich der Job und das Studium gut vereinbaren lassen. Aber nur, wenn man seine Zeit genau einteilt. Ich lege meine Schichten zwei Wochen vorher fest, damit sie nicht mit Vorlesungen und Prüfungen zusammenfallen. Dafür habe ich aber einen straffen Zeitplan. Im kommenden Semester gebe ich den Job auf, dann werde ich meine Bachelorarbeit schreiben und mein Praxissemester machen. Ich mag die Kollegen hier zwar sehr, aber ich werde die Arbeit auch nicht vermissen. Ich will endlich einen Job, bei dem ich nur montags bis freitags arbeiten muss.“ (...)

Oli, 25, ist Imbissbrater: „Abends Arbeit, morgens Uni – das geht gar nicht.“

„Vor zwei Jahren habe ich als Spüler in der „Frittebud“ angefangen. Heute bereite ich alle Gerichte selbst zu, außer den Mittagsmenüs wie Chickencurry oder Möhren-Orangen-Suppe. (...)

Es macht mir Spaß, Essen selbst zuzubereiten und den Gästen zu servieren. Was andere dazu sagen, ist mir egal. In der Küche zu stehen, ist etwas ganz anderes als Schuhe oder Klamotten zu verkaufen. Denn wenn es dem Kunden beispielsweise nicht schmeckt, gibt es auch weniger Trinkgeld. (...)

Ich muss nicht nur Burger machen, sondern auch mit den Leuten reden und zwar ganz locker. Das fällt mir leicht, weil es meinem Wesen entspricht, ich verstelle mich nicht. Das muss auch sein, denn wir stehen direkt hinter der Theke und die Leute sehen, was wir machen und wie wir uns verhalten.

Am Wochenende wird es hier richtig voll, und wenn wir nachts um eins zumachen, ist noch nicht Schluss.“ (...)

<http://www.spiegel.de>

**Aufgabe A.** Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. (0) ist ein Beispiel für Sie.

0. Die Studenten suchen einen Nebenjob, weil

- A ihre Eltern arm sind.
- B sie nicht genug Geld haben.
- C sie Starköche werden wollen.

50. Miu freut sich, dass sie im „Kugelfisch“

- A die Karriere macht.
- B neue Erfahrungen sammelt.
- C viel über Asienländer erfährt.

51. Die Arbeit als Küchenpersonal

- A prägt wichtige Charaktereigenschaften.
- B verursacht viele schwere Situationen.
- C wird von guter Stimmung begleitet.

52. Die Eltern helfen Miu finanziell nicht, weil

- A sie es sich nicht leisten können.
- B sie ihr Studium abgebrochen hat.
- C sie sich selbst versorgen kann.

**Aufgabe B.** Beantworten Sie die Fragen mit einem Satz oder einer Wortgruppe. (0) ist ein Beispiel für Sie.

0. Wieviel verdient Miu?

400- Euro-Basis.

---

53. Warum sollen die Mitarbeiter manchmal ihre Kollegen vertreten?

---

54. Für welchen Zweck hat Miu zuletzt ihre Einnahmen zurückgelegt?

---

55. Warum musste Lena von Beginn an arbeiten?

---

56. Warum war Lena mit dem ersten Job unzufrieden?

---

57. Warum muss Lena ihren Tagesablauf genau ausarbeiten?

---

58. Unter welchen Bedingungen möchte Lena in der Zukunft arbeiten?

---

59. Worin besteht der Unterschied zwischen einem Imbissbrater und einem Kleidungsverkäufer?

---

60. Wie muss ein Imbissbrater mit seinen Kunden umgehen?

---

**III. SCHRIFTLICHER AUSDRUCK**

**Zeit: 100 Minuten. 40 Punkte.**

**Teil 1 (16 Punkte).** Schreiben Sie *einen persönlichen Brief*.

Ihre deutsche Brieffreundin Monika erkundigt sich in ihrem Brief nach Ihren Zukunftsplänen. Schreiben Sie ihr einen Brief. Beachten Sie dabei folgende inhaltliche Punkte:

- Dank für den Brief.
- Ihre Pläne nach dem Abitur (Studium, Arbeit oder...).
- Frage nach Monikas Zukunftsplänen.

**Brieflänge: 100–120 Wörter.**

Zählen Sie die Wörter und geben Sie die Wörterzahl unter dem Brief auf dem Antwortblatt an.

**Für Notizen**







